

STADT - LAND - FLUSS

Christopher Lehmpfuhl, Harry Meyer, Ronald Franke

Landschaft und urbaner Raum sind bis heute wichtige Themen der Kunst. Sie haben in Nürnberg seit Albrecht Dürer eine besondere Tradition. Er war es auch, der die Begriffe „Landschaft“ und „Landschaftsmalerei“ im deutschen Sprachgebrauch eingeführt hat.

Die einzigartige Ausstrahlung eines bestimmten Ortes zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erfassen und mittels ureigener, authentischer Bildsprache auf Leinwand zu bannen, diese Intention und Leidenschaft ist es auch, die die drei Künstlerfreunde Harry Meyer, Christopher Lehmpfuhl und Ronald Franke verbindet. Alle drei Maler treten in einen intensiven Dialog mit dem „Genius loci“ um Eindrücke, Atmosphäre, Licht und Formen im entscheidenden Moment zu erfassen. Jeder Künstler bringt jedoch seine eigene Persönlichkeit, Gestik und Farbigkeit mit ein: Christopher Lehmpfuhl ist vor allem fasziniert von dem speziellen Licht, das jede Stadt, jeden Ort umgibt. Seine Malweise ist wie die von Harry Meyer pastos und dynamisch, Farbigkeit und Darstellungsart sind jedoch etwas stärker an den realen Eindruck angelehnt. Eine Noch-Erkennbarkeit ist ihm wichtig. Harry Meyers Schwerpunkt liegt auf Landschaft und Natur als Visualisierung energetischer Prozesse. Expressive Farbigkeit und intensive Kontraste erzeugen grandiose Eindrücke. Ronald Franke dagegen reduziert die Stimmungen alltäglicher Stadträume auf weiße, schwarze und graue Farbtöne wie Hell-Dunkel-Kontraste. Ihn faszinieren die linearen Strukturen von menschenleeren Straßenfluchten, Kreuzungen, Hochspannungsleitungen und Bahngleisen ebenso wie die von Bergen und Flüssen.

Eigenwillige, intensive, grandiose oder auch stille, melancholisch wirkenden Landschafts-Eindrücke, die sich in ihrer ganzen Bandbreite, Tiefe und Ausstrahlungskraft immer wieder neu entdecken lassen. Die drei renommierten Positionen zeitgenössischer Malerei sind bis 30. November 2008 in der Galerie Bode zu sehen.